

vielseitig gebildet (er trieb außer den Klass. Studien Zeichnen, Musik, Mathematik, Naturwissenschaft, Jurisprudenz, Französisch, Englisch, Hebräisch, auch Fechten u. Reiten), besucht 1765—8 die Univ. Leipzig, um Philos. u. Jura zu studieren, ist jedoch meist mit Poesie u. Kunststudien beschäftigt, lebt 1768—70 im väterl. Hause, 1770—1 in Strassburg (zum Dr. juris promoviert, Bekanntheit mit Herder), 1771—2 wieder im Elternhause, übt sich 1772—3 am Reichskammergericht zu Weklar in jurist. Praxis, kehrt nach Frankfurt zurück, von wo er 1773 (mit den beiden Grafen Stolberg) nach der Schweiz und 1774 (zu Fr. H. Jacobi) nach Pempelfort bei Düsseldorf Ausflüge macht. Im Nov. 1775 folgt er einer Einladung des jungen Herzogs Karl August von Sachsen-Weimar an dessen Hof, tritt 1776 als Legationsrath ins Geheimraths-Collegium, wird 1779 wirklicher Geheimrath (Reise in die Schweiz mit dem Herzog), 1782 Kammerpräsident und geadelt. Er reist 1786—8 nach Rom, Neapel und Sicilien, wird gleich nach seiner Rückkehr in Rudolstadt mit Schiller bekannt, besucht 1790 Italien abermals, übernimmt 1791 die Direction des Hoftheaters, begleitet 1792—3 den Herzog auf dem Feldzuge in die Champagne, vereinigt sich 1794 mit Schiller zu verträumerem fruchtbareren Zusammenwirken für Poesie und Wissenschaft, macht 1797 eine dritte Reise in die Schweiz, wird 1816 Staatsminister, zieht sich 1828 nach Karl Augusts Tode von den Staatsgeschäften zurück und † den 22. März 1832 zu Weimar.

Chronologie seiner wichtigsten größeren Werke: Götz von Berlichingen 1772, umgearbeitet 1804. Werther 1773—4. Faust 1775—90, wieder aufgenommen 1799—1806, 2. Th. 1825—31. Egmont 1775—87. Wilhelm Meisters Lehrjahre 1777—96. Sphigenie in Prosa 1779, in Versen 1786. Tasso in Prosa 1780—1, in Versen 1787—9. Farbenlehre 1790—1810. Kleine Fuchs 1793. Hermann und Dorothea 1796—7. Wilhelm Meisters Wanderjahre 1807—21, umgearbeitet 1825—9. Wahlverwandtschaften 1808—9. Wahrheit und Dichtung 1809—31. Italienische Reise 1814—7. Westfälischer Divan 1814—9. Ueber Kunst und Alterthum 1815—28. Theorie der Farben 1816—20. Zur Morphologie u. Naturwissenschaft 1817—24. Jagdnovelle 1826. Gedichte. I. Periode: Naturpoesie, bis 1784. Der König in Thule 138. Mahomets Gesang 322. Geistesgriß 138. Prometheus 323. Künstlers Abendlied 274. Wanderers Nachlied 274. Seefahrt 218. Hoffnung 274. Beherzigung 274. Ein Gleiches 275. Erinnerung 240. Memento 240. Lebensregel 240. Demuth 240. An den Mond 275. Der Fischer 138. Gesang der Geister über den Wassern 324. Meine Göttin 324. Ganymed 325. Grenzen der Menschheit 325. Das Göttliche 325. Harfenspieler 275. Mignon 138. Die Geschwister 250. Die Lehrer 251. Phöbus und Hermes 251. Wanderers Nachlied 275. II. Periode. Klassische Kunstpoesie, 1784—1805. Zueignung 219. Die siebente Elegie aus Rom 344. Aus den Venetianischen Epigrammen 251. Lebewohl 240. Die erste Epistel 260. Aus „Vier Jahreszeiten“ 252. Der Schachgräber 139. Der Baubertelrhring 139. Euphrosyne 344. Das Sonett 336. Natur und Kunst 336. Frühzeitiger Frühling 275. Trost in Ithraen 276. Epilog zu Schillers Glocke 348. III. Periode. Eklektischer Universalismus, 1805—32. Sprüche in Reimen 240. Bohne Fenien 241. Aus „Westfälischer Divan“ 242. — In Prosa: Das Strassburger Münster 499. Drei Briefe aus Rom an seine Freunde 631. Die Besteigung des Vesuv 490. Ein Brief an Schiller 636. Ueber Wahrheit und Wahrscheinlichkeit der Kunstwerke 596. J. H. Voss als Lieder- und Idyllendichter, Bildner der Sprache und Uebersetzer 440. Maximen und Reflexionen 612. Charakter als Willensstärke 613. Das Abendmahl von Leonardo da Vinci 499. Gemälde aus der Philostratischen Galerie 502. Citate 2. 133. 137. 193. 216. 269. 494.

Häuser, Ludwig, geb. den 26. Okt. 1818 zu Kleeberg im Unterelsaß, Sohn eines Geistlichen, stud. in Heidelberg u. Jena Philos. u. Gesch., habilitirt sich 1840 zu Heidelberg als Privatdocent, wird 1849 Prof. der Gesch. daselbst.

Friedrich der Große 431. Napoleon I. 434.

Halbster aus Luzern, ein Wittreiter in der Sempacher Schlacht, sonst unbekannt.

Aus dem Lied „von dem strit ze Sempach“ 127.

Haller, Albrecht von, geb. d. 16. Okt. 1708 zu Bern, stud. in Lüdingen, Leiden u. Basel Medicin, bereist England, Frankreich u. die Alpen, wird 1736 Prof. der Medicin u. Botanik in Göttingen, 1749 geadelt, kehrt 1753 nach Bern zurück, wird Ammann das., † d. 12. Dec. 1777.

Aus „Die Alpen“ 225.

Jardenberg, Friedrich von, nach einem Gute seiner Familie *Novalis* genannt, geb. den 2. Mai 1772 auf dem Gute Wiederstedt in der Grafschaft Mansfeld, Sohn eines Directors der Sächs. Salinen, stud. 1790—94 Philos. in Jena, Leipzig u. Wittenberg, wird 1795 Salinenauditor zu Weisensfeld, stud. 1797—9 Bergfach in Freiberg, wird 1799 Salinenaffessor in Weisensfeld und tritt dem Kreise der romantischen Dichter in Jena (A. W. Schlegel, Fr. Schlegel, Tieck) nahe. Er schreibt 1799 am Fuße des Kyffhäuser in der goldenen Aue seinen „Heinrich von Ofterdingen“ und † den 25. März 1801 zu Weisensfeld.

Weinlied 276. Kreuzgesang 363. Die Nähe des Herrn 298. Lied 298. Lied 298. — Häusliche Einfachheit im Mittelalter 472. Aphorismen aus „Heinrich von Ofterdingen“ 614.